

Call for Papers

Industrielle Beziehungen und Gender

Schwerpunktheft der Industriellen Beziehungen
Herausgeberinnen: Ingrid Artus und Britta Rehder

Die Industrial Relations-Forschung ist bislang in weiten Teilen geschlechtsblind, d.h. sie beschäftigt sich eher selten explizit mit genderrelevanten Fragestellungen. Die zentralen Akteure industrieller Beziehungen (Management, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Betriebsräte, Staat) werden zudem in der Regel als geschlechtsneutrale Institutionen behandelt, obwohl sie stark männlich geprägt sind. Infolge dessen erscheinen Verhältnisse in feminisierten Arbeitsmarktsegmenten oder vermeintlich ‚typisch weibliche‘ Verhaltensweisen häufig als Abweichungen von der Norm und werden (wenn überhaupt) auch als solche diskutiert (z.B. gewerkschaftliches Organisationsverhalten von Frauen, Arbeitsbedingungen und industrielle Beziehungen in feminisierten Dienstleistungsbereichen o.ä.). Prozesse der Herstellung geschlechtsspezifischer Unterschiede, des ‚doing gender‘ oder auch geschlechtsspezifischer Diskriminierung im Bereich industrieller Beziehungen werden nur selten oder in besonders offensichtlichen Fällen analysiert.

In dem geplanten Schwerpunktheft sollen daher sowohl empirisch als auch konzeptionell-theoretisch angelegte Beiträge zum Thema ‚Industrielle Beziehungen und Gender‘ veröffentlicht werden. Diese können und sollen mit fachlich unterschiedlichen Perspektiven arbeiten (z.B. Soziologie, Politikwissenschaft, Gender Studies, Wirtschaftswissenschaften, Ethnologie, Kulturgeographie, Geschichtswissenschaften, Arbeitsrechtswissenschaft). Auch international angelegte oder komparative Beiträge sind sehr willkommen. Die Manuskripte könnten beispielsweise die folgenden Themen adressieren:

- Genderpolitische Implikationen interessenpolitischer Strategien/Entwicklungen (z.B. zum Thema Arbeitszeit, Lohnpolitik, prekäre Beschäftigung, Mindestlohn...)
- Geschlechtsspezifische horizontale und vertikale Arbeitsmarktsegmentierung sowie ‚gender pay gap‘ und deren Bearbeitung durch die Akteure und Institutionen der industriellen Beziehungen
- Betriebliche/tarifliche/staatliche/europaweite Diversity- und ‚Gender Mainstreaming‘-Politiken
- Geschlechtssensible Analysen industrieller Beziehungen in stark feminisierten oder maskulinisierten Arbeitsmarktsegmenten
- Care Work/Reproduktionskrise und Industrielle Beziehungen
- Arbeitskämpfe in geschlechtersensibler Perspektive
- Gewerkschaftliche Organisation/Mobilisierung und Gender

- Unternehmensstrategien und Managementhandeln in geschlechtersensibler Perspektive
- Quotierung im Aufsichtsrat; geschlechtsspezifische und geschlechtersensible Rekrutierungsstrategien in Gewerkschaften, Betriebsräten, im Management, in Arbeitsgeberverbänden etc.
- Generalisierende Analysen von Geschlecht und Erwerbsarbeit (z.B. in europäischer oder auch globaler Perspektive)
- Politische und rechtliche Entwicklungen im Bereich der Anti-Diskriminierungs- und Gleichstellungspolitik
- Ansätze, die feministische Theorie/Queer Theory/Intersektionalität und Industrial-Relations-Forschung verknüpfen

Zu diesen (und verwandten) Themen erbitten wir bis zum 30.10.15 zunächst ein Abstract (ca. 1-2 Seiten) mit Arbeitstitel, Fragestellung, methodischer Herangehensweise, evtl. verwendeter Datengrundlage sowie einer kurzen Erläuterung des theoretischen Bezugs des Beitrags als PDF- oder Word-Datei.

Der Zeitplan sieht wie folgt aus:

| | |
|---------------|------------------------------------|
| 30.10.2015: | Einreichung des Abstracts |
| 31.11.2015: | Mitteilung über (Nicht-)Annahme |
| 30.4.2016: | Full Papers liegen vor |
| 31.7.2016: | Gutachten liegen vor |
| 30.9.2016: | Ggf. Abgabe der Überarbeitung |
| 31.10.2016: | Ggf. Ergebnis der Nachbegutachtung |
| 15.12.2016: | Letzte Überarbeitungen liegen vor |
| Februar 2017: | Erscheinen des Heftes |

Abstracts bitte an Rainer Hampp Verlag schicken. E-mail: Hampp@RHVerlag.de

Call for Papers

Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors: Kontinuität, Wandel und Krise

Schwerpunktheft der Industriellen Beziehungen
Gastherausgeber: Andrea Müller und Werner Schmidt

CfP in English please visit http://www.hampp-verlag.de/Hampp_CfP_IndBez.htm

Der öffentliche Sektor ist in etlichen Ländern seit längerer Zeit unter Legitimations-, Kosten- und Konkurrenzdruck geraten. Ausgliederungs- und Privatisierungsprozesse, wachsende Konkurrenz sowie neue Formen der Zusammenarbeit mit privaten Dienstleistungsanbietern kennzeichnen die Entwicklung, aber auch Verwaltungsreformen und Bemühungen um einen Wandel der Personal- und Arbeitspolitik stehen programmatisch meist oben auf der Agenda. Da als wichtige Ursachen des Veränderungsdrucks nicht nur Modernisierungskonzepte, sondern auch Kosten- und Verschuldungsdruck sowie Austeritätspolitik gelten dürfen, hat der Um- und Rückbau des öffentlichen Sektors seit der jüngsten Finanzmarktkrise und deren Fortsetzung als Staatsschulden- und Euro-Krise in etlichen Ländern einen weiteren Schub erhalten. Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Beschäftigungs- und Arbeitspolitik des Arbeitgebers Staat und ruft deshalb auch Reaktionen auf Arbeitnehmer- bzw. Gewerkschaftsseite hervor, die von ohnmächtiger Anpassung bis strategischer Neuorientierung reichen können. Dem Verhalten der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes als den unmittelbar von Spar- und Rückbaupolitiken Betroffenen kommt dabei als den gewissermaßen naturwüchsigen Stakeholdern des öffentlichen Sektors eine wichtige Rolle zu. Da gerade im öffentlichen Sektor die Durchsetzungskraft aller Akteure der Arbeitsbeziehungen stets in einem erheblichen Maße gesellschaftlich vermittelt ist, sind auch Wirkungen auf die Dienstleistungsversorgung (nicht nur im Streikfall) und deren Bewertung durch die Bürgerinnen und Bürger hoch relevant für die Arbeitsbeziehungen.

Das Schwerpunktheft soll sich mit der Entwicklung der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors in verschiedenen Ländern befassen. Neben Beiträgen, die sich mit einzelnen Ländern beschäftigen, werden insbesondere auch ländervergleichende Beiträge erbeten. Das Heft soll zur Klärung zweier Fragen beitragen: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten finden sich kurz- und mittelfristig zwischen den Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors verschiedener Länder? Worauf sind ähnliche und abweichende Entwicklungen zurückzuführen und wie sind sie empirisch oder theoretisch zu begründen?

Es werden Manuskripte erbeten, die sich einem oder mehreren der nachstehend genannten Themen widmen:

- Entwicklung der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors generell (Akteure, Konflikte, Vereinbarungen, Heterogenität) oder in Teilbereichen (exemplarisch: Kommunalverwaltung, Ministerialverwaltung, Gesundheitswesen, Polizei, etc.)

- Re-Orientierungen und Kontinuitäten bei den Gewerkschaften und/oder Arbeitgebern als Akteuren der Arbeitsbeziehungen (z.B. oppositionelle oder affirmative Politik von Gewerkschaften, Selbstverständnis des Staates als „Modellarbeitgeber“, Konfliktverhalten, Bürgermobilisierung)
- Spezifische Aspekte der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen aus einer Perspektive der Arbeitsbeziehungen (z.B. Vergleich gewerkschaftlicher Strategien bei Privatisierungen, Entgelt- und Arbeitszeitpolitik, Tarifpolitik etc.)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Entwicklung der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors und des Privatsektors vor dem Hintergrund von Grenzverschiebungen und von Wechselwirkungen zwischen den Sektoren (bspw. Bündnisse, Konkurrenzen, Relevanz sektoraler und intersektoraler Organisationsformen von Gewerkschaften)
- Der Einfluss der Politik der Europäischen Kommission und der „Institutionen“ auf die Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors in EU-Mitgliedstaaten

Die Beiträge sind in deutscher oder englischer Sprache einzureichen.

Zeitplan:

| | |
|-------------|---|
| 15.11.2015 | Einreichung eines Abstracts (5 000 Zeichen) |
| 1.1.2016 | Mitteilung über die Auswahl der Abstracts |
| 1.7.2016 | Frist für die Einreichung der „Full Papers“ für die doppelt-blinde Begutachtung durch zwei FachgutachterInnen |
| 1.11.2016 | Rückmeldung anhand der Gutachten |
| 1.3.2017 | Erforderlichenfalls Überarbeitung |
| 1.4.2017 | Nachbegutachtung |
| 1.6.2017 | Erforderlichenfalls erneute Überarbeitung und endgültiger Bescheid |
| August 2017 | Erscheinen des Heftes |

Kontakt:

Andrea Müller
 Dr. Werner Schmidt
 Forschungsinstitut für Arbeit, Technik und Kultur, Universität Tübingen
 Haüßerstraße 43
 D-72076 Tübingen
 w.schmidt@uni-tuebingen.de

Abstracts bitte bis zum 15.11.2015 an w.schmidt@uni-tuebingen.de